

Neues Review-Verfahren für „Straße und Autobahn“

Univ.-Prof. Dr.-Ing.
Frohmut Wellner

Institut für Stadtbauwesen und Straßenbau
der Technischen Universität Dresden

Mitglied des Fachbeirats
dieser Zeitschrift



Univ.-Prof. Dipl.-Ing.
Dr. techn. Michael P. Wistuba

Institut für Straßenwesen (ISBS) der
Technischen Universität Braunschweig

Mitglied des Fachbeirats
dieser Zeitschrift



Die „Straße und Autobahn“ ist seit Jahrzehnten eine im deutschsprachigen Raum viel gelesene Zeitschrift mit niveaullvollen Beiträgen auf dem Stand der Technik und der Wissenschaft. Ein Erfolgsgeheimnis ist die gut gelungene inhaltliche Abstimmung der Beiträge auf die Wünsche der Leserinnen und Leser – mit einer interessanten Mischung aus praxisrelevanten und wissenschaftlichen Themen.

Der Fachbeirat der Zeitschrift hat sich dafür ausgesprochen, ab jetzt zumindest in einem Teil der Zeitschrift referierte Beiträge zu veröffentlichen. Ab sofort haben daher die Einreichenden die Möglichkeit, ihren Beitrag in einem Review-Verfahren durch Hochschulprofessoren nach anerkannten wissenschaftlichen Maßstäben begutachten zu lassen. Die Gründe für die Einführung des Review-Verfahrens sind vielfältig und aus der Sicht des Fachbeirats notwendig.

Das Review-Verfahren soll dazu beitragen, hierzulande erzielte Forschungsleistungen sichtbarer zu machen. Es ist eine deutliche Internationalisierung der deutschen Hochschullandschaft zu beobachten, mit positiven Impulsen auch für die Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Grundlagen der Straßenbautechnik. Die internationale Sprache der Wissenschaft ist Englisch. Daher veröffentlichen oft auch deutsche Hochschulen hochwertige Forschungsergebnisse bevorzugt in englischer Sprache, um die notwendige fachliche Diskussion im internationalen Umfeld zu führen. Durch entsprechende Veröffentlichungen auch in deutscher Sprache würden hierzulande erzielte Forschungsleistungen in Deutschland stärker wahrgenommen und die nationale Forschungsleistung im Bereich Straßenwesen wäre besser sichtbar. Im Wettbewerb mit anderen Fachdisziplinen an den Hochschulen könnte so das Ansehen des Straßenwesens steigen und es den Hochschulen erleichtern, Ingenieurnachwuchs für das Fachgebiet Straßenwesen zu begeistern.

Das Review-Verfahren möge wissenschaftlich gesicherte Erkenntnisse schneller verbreiten und zu einer breiten Diskussion einladen. Der Erkenntnisgewinn schreitet heute schneller voran als noch vor einigen Jahren – bedingt durch die stärkere Vernetzung und Zusammenarbeit in Europa und weltweit. Diese Entwicklungsgeschwindigkeit auf die Umsetzung der neuen Erkenntnisse ins Technische Regelwerk zu übertragen ist erwartungsgemäß nicht einfach. Während bisher vorwiegend deutsche Erfahrungen zur Weiterentwicklung des Regelwerkes führten, stehen jetzt inter-

nationale Erfahrungen zur Nutzung an, welche auf die Bedingungen hierzulande nicht ohne Weiteres übertragbar sind und daher einer breiten Diskussion in der Fachwelt bedürfen. Aber eine beschleunigte Berücksichtigung von Forschungsergebnissen für eine Überführung in die Praxis bzw. in das Technische Regelwerk ist notwendig, insbesondere vor dem Hintergrund einer Verfünfachung der Verkehrsbelastung in den vergangenen 3 Jahrzehnten, der Klimaänderung oder der Verknappung qualitativ hochwertiger Rohstoffe bzw. deren Verteuerung.

Das Review-Verfahren dient der Qualitätssicherung bei der Auswahl der Beiträge aus Forschung und Entwicklung. Die deutsche Forschungslandschaft arbeitet im internationalen Wettbewerb und unterliegt den internationalen Kriterien zur Bewertung von wissenschaftlichem Erfolg und Sichtbarkeit. Ein Kriterium zur Leistungseinschätzung ist die Anzahl an wissenschaftlichen im Review-Verfahren begutachteten Veröffentlichungen. So sind beispielweise für die erfolgreiche Einwerbung von Forschungsprojekten (u. a. bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft) als Referenzen fast ausschließlich Beiträge in referierten Fachzeitschriften anerkannt.

Das Review-Verfahren sei ein Anreiz für junge Forschende, hochwertige Beiträge in deutscher Sprache zu veröffentlichen. Die Job-Aussichten in Bauwirtschaft und Verwaltung für in Deutschland ausgebildete Ingenieurinnen und Ingenieure sind ausgezeichnet. Hingegen gibt es an den Hochschulen einen Mangel an wissenschaftlichem Nachwuchs aus Deutschland. Die Möglichkeit, referierte Beiträge in deutscher Sprache zu veröffentlichen, kann jungen deutschen Wissenschaftlern dabei helfen, ihr Forschungsprofil frühzeitig zu schärfen und ihre Chancen auf dem nationalen wie internationalen Arbeitsmarkt in Forschung und Entwicklung zu verbessern.

Der Fachbeirat der Zeitschrift, darunter die Autoren dieses Editorials, laden alle Kolleginnen und Kollegen aus Baupraxis, Verwaltung und Wissenschaft herzlich ein, weiterhin so interessante Beiträge zur Veröffentlichung einzureichen und gleichzeitig den Mut dazu zu haben, hochwertige Beiträge freiwillig in einem wissenschaftlichen Review-Verfahren begutachten zu lassen. Wir freuen uns auf ihre Beiträge!

Frohmut Wellner und Michael P. Wistuba